

Aus der Heimat

Braver Schäferhund.

Döllnitz. Am Freitag beobachtete der Döllnitzer Oberlandjäger zwei bekannte Schäferhunde in Grubengelände der Grube Zermine-Beurteilung II. Als diese den Beamteten bemerkten, ergrieffen sie die Flucht, wurden aber von dem sich abgerichtetem Schäferhund des Beamten eingeholt und gefesselt. Da die Täter bei der Festnahme keine Schusswaffen an Munitie mehr bei sich führten, wurde der Hund auf die Spur gesetzt und nunmehr fand das treue Tier auch noch die Waffens, die die Täter bei der Flucht in die Grube des Grubengeländes geworfen hatten. Die Wilderer wurden der zuständigen Behörde angeführt und sehen nun ihrer Bestrafung entgegen, während sich bei den Tätern um die Gebrüder M. aus Döllnitz.

Der Saalfreis soll Grube „Clara-Berein“ subventionieren.

Grubers. Beim Kreisbauamt ist die Bewilligung eines Subsidiums für die Grube „Clara-Berein“ durch das Elektrizitätswerk Grubers beantragt worden. Die Grube ist in der Nähe von Grubers, der die Betriebe gehören, hat bekanntlich nur kurzen Stillstandszeitraum. Durch den Zuschuß soll vermieden werden, daß 300 Arbeiter der Unterhaltung zur Last fallen.

Bahmes Raubzeug.

Cuchan. Ein hiesiger Gutbesitzer hatte im Frühjahr in seiner Scheune im Strohhalm neugeborene Stirmarmer entdeckt. Die beiden Tiere, Rabe und Fähe, haben sich praktisch entwickelt. Sie messen von Kopf bis zum Schwanz über 80 Zentimeter. Das Erntemittel ist, daß die beiden Raubtiere, wenn sie einmal aus dem Stroh ins Freie kommen, den Besitz auf dem Hofe nicht zu Seibe eingehen, sondern mit dem Jagdtrieb spielen.

Kein Ornat für weltliche Feiern.

Stenack. Ueber die Frage, wie die Kirche bei Weihen von Frauen oder Einweihung von Gebäuden sich verhalten soll, spricht sich eine neue Verordnung des Landesbischofs der Thüringer Evangelischen Kirche in dem Sinne aus, daß es zu begräßen sei, wenn ein Pfarrer um die Weidre abgeben wird. Da es sich dabei aber nicht um kirchliche Feiern handelt, ist der Gebrauch des Gotteshauses und eine feierlich-religiöse Weidreformel zu vermeiden. Auch soll der Pfarrer in bürgerlicher Kleidung erscheinen. Ein Gottesdienst neben dem Weidre ist nicht ausgeschlossen.

Witterungsbelegter v. Jatzewski 60 Jahre.

Dippin. Am Sonntag, dem 6. Dezember, feierte Herr Witterungsbelegter v. Jatzewski seinen 60. Geburtstag. Herr v. Jatzewski ist in weiten Kreisen durch seine Betätigung auf den verschiedenen Gebieten bekannt, so ist er unter anderem Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Bauernvereins des Saalfreises, Kreisvorsitzender des Saalfreises, Kreisvorsitzender der Ueberlandzentrale Saalfreises-Bitterfeld, Vorsitzender der Landwirtschaftlichen Kreisvertretung und Mitglied des Kuratoriums der Landwirtschaftlichen Schule Halle.

Millionärin ohne Geld.

Roman von Hans Morgan. (H. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Das Imperial-Hotel hat seinen Gästen und Freunden eine große Hofierfeier, bevor es seine Pforten für immer schloß. Alle Räume strahlten in tagelangen Glanz, überall klang Musik, pulsierte Seierlichkeit und Frohsinn. Wühst warf schon akzentuierte Blicke durch die Säle und ludte zum Tanz. Delga, die heute mit ihrer Kellnerin zusammen die Garderobe bediente, hatte alle Hände voll zu tun, konnte die einzelnen nicht schnell genug abfertigen, um sich den hinter ihnen Wartenden zuzuwenden.

Später erit trat Hude ein. Die Räume waren gefüllt. Nur ließ ihr eine neue Aufgäbe zu. Es war ein Kostümfest. Sie mußte sich in ein festliches Gärtnerinnen-Kostüm werfen und Blumen verkaufen.

Begleitet ihn bei seinen Streifzügen Delga, dann lächelte er ihr anmutternd zu, sprach ein paar Worte mit ihr und wurde nehm währenddem Worte von einer Zeitgenossin, um irgend etwas zu ordnen oder zu veranlassen.

Dann verloren sie sich wieder aus den Augen. Delga schritt weiter mit ihrem Köbchen voll Blumen an Arm, angefaßt hier von einem dahervollenden Herrenmilde, der sie noch anstarrte, bis zu den Blumen kam. Dort anahm gegen färlliche Begegnung und die ganze Blumenfülle über

Raubüberfall auf einen Kassenboten.

A r t e r n . Am Freitagabend, gegen 6 Uhr, wurde auf den Kassenboten der Arterner Zweigstelle der Commerz- und Privatbank ein Raubüberfall verübt. Der Boten, der an diesem Abend die Gelder der Reichsbahnstationen kasse abgeholt hatte, wurde in der Nähe des Bahnhofs in einem dunklen Strochentel von zwei Männern zu Boden geschlagen. Den Raubtieren, die unerkannt entkommen konnten, fielen aber nur 800 Mark in die Hände, während eine größere Geldsumme, die in dem Handgeheuge zu Boden gefallen war, von den Verdächtigen nicht bemerkt wurde. Der Ueberfallene hat nur geringfügige Verletzungen erlitten.

Folgende Einzelheiten wurden noch bekannt: Die hiesige Eisenbahnstationen kasse lieferte am Freitag Tag die Kassenheute an die Filiale der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, ab. Der Postbote Reinhold För, 68 Jahre alt, hat die Tageskasse am Bahnhof in Empfang zu nehmen und sie seiner Bank abzuliefern. So nahm För auch am Freitag gegen 1/2 Uhr einen Betrag von 420 Mark, 60 RM in Papiergeld und 750 RM in Hartgeld - in Empfang. Er legte das Geld in eine Aktienmappe, die er nicht verließ, und begab sich auf den Weg nach der Bank. Nicht weit vom Bahnhof, an einer schlecht beleuchteten Stelle, - die nächste Lampe stand in etwa 30 Meter Entfernung - wartete J. plötzlich, ohne daß er erkannt werden konnte, auf seine beiden Begleiter. Er nahm zunächst an, daß ein Scherz beabsichtigt sei, und drehte sich nach der Seite um. In diesem Augenblick erhielt er einen Schlag gegen die Brust und ins Gesicht, so daß er zu Boden fiel. Der Täter entriß ihm die Kasse und flüchtete mit noch einer Portion in das nahegelegene Strochentel, wo beide in der Dunkelheit verschwunden sind.

Auf die Differenz des Ueberfallenen kamen sofort einige Passanten hinzu, von denen der

Arbeiter J. nur noch zwei flüchtende Portionen von hinten sehen konnte. Als För die unerschlossene Kasse entziffen wurde, fiel der größte Teil des Geldes zur Erde, so daß den Tätern von dem Inhalte nur 800 RM. Hartgeldrollen in die Hände fielen, während das Papiergeld und einige Hartgeldrollen zertrümmert unterlagen. Das umliegende Gelände wurde sofort mit Suchscheinwerfern und Taschenlampen abgeleuchtet, ohne daß eine Spur gefunden wurde. Der Eisenbahnhilfser Hermann S. hat die beschriebenen Täter schon am 2. d. M. an der gleichen Stelle, an einen Vornacht gefesselt. Inzwischen haben die Verdächtigen den Bankboten schon mehrere Abende abgelauert, ohne zur Tat zu schreiten.

Wegelagerer.

Sollbach. Der Handelsmann August Brumme aus Lauchstädt fährt alle Freitage mit seinem Pferdegeschirr nach Halle, um Waren einzukaufen. Auch letzten Freitag war er wieder dort und wollte abends nach der Heimat zurückfahren, als ihm gegen 20 Uhr an der Bahnunterführung zwischen Sollbach und Beuthitz ein Mann in Zivilkleidung in die Hängel iranzog und den Wagen anhielt. Geld hatte der Ueberfallene nicht mehr bei sich, so nahm ihm die Strauchmörder die gesamte eben erst gekaufte Ware ab bis auf einen Saß, der ihnen zu schwer war. Nachdem die Wegelagerer verschwunden waren, benutzte sich der Verurteilte sofort die Polizei, doch war von den Suchenden nichts mehr zu sehen.

Stöblich. Ein Arbeiter aus Stöblich befindet sich hier mit seinem Fahrrad auf der Heimfahrt von seiner Arbeitsstätte, als ihn plötzlich drei Männer vom Hofe rufen und zur Herausgabe seines Bodeckelens anhalten, mit dem sie unerkannt verfahren. Bei dem Sturz vom Hof verlor sich der Ueberfallene noch erheblich an Blut, so daß er den weiten Rückweg zu Fuß zurückfahren mußte.

Eine Gewerfabrik brennt nieder.

Zella-Mehlis. In der Nacht zum Freitag brannte die Wollfabrik der Gebr. Schmidt an der Mühleweie bis auf die Grundmauern nieder. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt, der Sachschaden erheblich.

Scheunensbrand.

Sandersleben. Freitag nacht brannte die große Scheune und Stallung des Landwirts Emil R. d. d. Mörselbecker Straße, vollständig nieder. Es verbrannten 4 Zehner, eine etwa 10 Kühe, 20 Ferkeln, 20 Landwirtschaftliche Maschinen und 200 Liter Getreide; Röhre und Pferde konnten gerettet werden. Die Feuerwehre war schnell zur Stelle. Es gelang, das Wohnhaus und die Nachbargebäude (Maurermeister Weber und Malterereibesitzer Müller), die in großer Gefahr waren, zu sichern. Ueber die Ursache ist noch nichts festzustellen.

Feuersbrunst und Sturm.

Dingelstedt. Ein Großfeuer, das am nächsten Sonntag einen weithin sichtbaren Feuerchein hinterließ, ist in den letzten Abendstunden des Freitag hier ausgebrochen. Das Sägewerk des Maurermeisters C. F. ge-

riet auf noch nicht festgestellte Weise in Brand. Der herrschende Sturm sorgte dafür, daß bald das gesamte Werk in hellen Flammen stand. Da es sich in erster Linie um einen Holzbau handelte, in dem auch Hölzer aufgeschichtet waren, blieb für die Feuerwehre nicht viel zu retten. Sie mußte sich vielmehr darauf beschränken, eine weitere Ausbreitung zu verhindern. Der Brand hat das Sägewerk bis auf die Grundmauern zerstört, die Maschinen sind zerstört.

Schwere Sturmschäden.

Sonderburg. In der Nähe der Stadt wütete in der Freitagnacht ein schwerer Sturm, der großen Schaden anrichtete. Sämtliche Telegraphenmasten bis nach Alfeld hin wurden wie Streichhölzer umgeknippt und auf die Straße geworfen. Die ganze Strecke war bis nach Alfeld hin dem Wogen der Wellen preisgegeben. Die Masten wurden teilweise zerstört, der anliegende Wald wurde zerstört, ebenso wurde der Telegraphenverkehr nach Vangelheim und nach Seelen. Das Telegraphenbureau entlaubte mehrere Baumstämme, nur die Straße für den Fahrzeugverkehr

Spargelmaßnahmen; die Wiederaufnahme des beschlagnahmten Fernverkehrs mit Vangelheim und Seelen konnte nicht erfolgen.

Spargelmaßnahmen bei der Reichsbahn.

Bad Nauha. Am Hinblick auf die gegenwärtige wirtschaftliche Notlage der Reichsbahn ist durch weitere Spargelmaßnahmen der Aufwandsbedarf mit der roten Wäbe und dem Beschäftigung auf dem hiesigen Bahnhof dem Abbau zum Opter gefallen. Es wurde angeordnet, daß die Zugführer den Aufwandsbedarf bei allen Personalzügen zu verkleinern haben. Tiefe gehen das Feiern zur Abfahrt mit der Signalpfeife.

Das Kurzarbeitsabkommen bei Zeiß und Schott.

Jena. Vor dem Schlichter für Mitteldeutschland fand eine Nachverhandlung wegen des Lohn- und Kurzarbeitsabkommens der Firma Carl Zeiß und Schott in Jena statt. Es wurde zwischen der Firma, den Gewerkschaften und Arbeitervertretern ein freundschaftliches Abkommen auf der Grundlage des Schlichterspruchs des Schlichtungsausschusses in Weimar mit der Abänderung erzielt, daß bei 40 Stunden Arbeitszeit nicht zu wenig, sondern vier Stunden im letzten Wochenlohn mit 20 Prozent Zuschlag gezahlt werden sollen. Der Antrag auf Verbindlichkeitsklärung ist damit bewilligt.

Weiter wurde wegen des Gehalts- und Kurzarbeitsabkommens zwischen der Firma Carl Zeiß und dem Angestelltenrat bei der gleichen Anbahn unter Beteiligung von Gewerkschaftsvertretern verhandelt, da der Schlichterspruch des Schlichtungsausschusses in Weimar von der Firma Schott und dem Angestelltenrat der gleichen Firma angenommen war. Die Verhandlungen führten zu einer Einigung, so daß der Schlichter zu dem Antrag der Firma Zeiß auf Verbindlichkeitsklärung Stellung nehmen muß.

„Einer Frau muß man alles verzeihen...“

Erurt. Eine veraltete Hochzeit bildete den Gegenstand einer Verhandlung vor dem Schlichtergericht. Die Braut ist die am 21. Juli 1874 in Erurt geborene Frau Marie Scherhardt aus Erurt, die 65 Vorkorfen (auch Zuschuß) aus dem Erblasser hat. Der Bräutigam, der 75 Jahre hinter sich hat, ist ein Invalid aus Erurt. Er hatte im Sommer angelehnt das Bankrotts seine Erbschaft abgeben und lebte in Obskurität an. Er hat eine Tochter, die 100 RM. aufbewahrt. Sie aber - wohl nach einer feindschaftlichen Fahrt das Geld aus des Bräutigams Tasche, lebte Erurt den Rücken und tauchte in Armut ab. Als sie noch Erurt zurückkam, hatte sie nur noch zwei Pfennige. Alles andere war vertrieben. Der Bräutigam, der die hohe Invalidität dabei, die Anklage heiraten zu wollen. Freilich muß er sich noch etwas gebühnen, denn das Gericht erkannte in Anbetracht der vielen Vorkorfen der unglücklichen Marie auf zwei Jahre Zuschuß an, drei Jahre Gehörlos und vorläufige Verhaftung.

Hallenberg-Zroffin. (Dahes Mier.)

Die Auszuilerin Wilhelmine Zroffin feierte kürzlich ihren 80. Geburtstag in vorpfeudlicher und geistlicher Frische.

Hier wirkt Nohmed gegen Unempfindlichkeit.

er in Anbacht hatte... bei seiner mexikanischen Dame...

Nun haben sie am Kaffeeisch angebetet. Außer einem ungewohnt kurzen Morgenraub hatte Delga noch nichts gesprochen. Er sah sie mehrmals befragen an. Sie wich keinem Blick aus.

„Was ist Ihnen, Fräulein Delga?“ fragte er endlich. „Nichts!“

„Er wachte nicht, wie er eigenartiger Verbalien deuten sollte. Lammich? In all den Monaten ihres Zusammenhins hatte er nie etwas davon an ihr bemerkt.“

„Sie erzählen mir heute gar nicht, Fräulein Delga! Freuen Sie sich denn nicht in dieser darüber, daß wir eine lange Arbeitslosigkeit erprobt bleibt?“ Nun blidte sie zu ihm hin. Er sah eine ihmale Miene zwischen ihren Brauen.

„Ich möchte Ihnen alles Gute... aber freuen tut's mich trotzdem nicht“, zwinde es sich leicht von ihren Lippen. „Erkannt begatte er sich vor.“

„Nun, Fräulein Delga, warum denn nicht?“ „Die... die Frau gefällt mir nicht!“ „Reunen Sie sie denn?“ „Ich habe sie nur einen Augenblick gesehen, als Sie mit ihr sprachen... die Mexikanerin.“

„Nun im Leben ist sie natürlich nicht! Sage ich Ihnen nicht, wenn Sie mich den Namen? Sie heißt einem betanten Adelsgelechts an. Sehen Sie, hier ist ihre Karte.“

Kommunisten und Reichsbannerleute überfallen eine nationalsozialistische Versammlung.

Schwere Kämpfe im verdunkelten Saal.

Wernigerode. Die Nationalsozialisten hatten in Wernigerode eine Massenversammlung einberufen, in der ein Redner aus Hannover über das Thema „Freiheit und Brot“ sprach. Kommunisten und Reichsbannerleute besaßen freigelegt fast den Saal, und ihr Verhalten deutete darauf hin, daß es zu schweren Ausschreitungen kommen könnte. Als in die Diskussions eingetreten werden sollte, wurde plötzlich das elektrische Licht ausgeschaltet. Das war das Zeichen zum Überfall. Stühle krachten, Tische plitterten, Frauen schrien, und im Nu war eine regelrechte Schlachttat im Gange. Die Gesamteinrichtung des Saales wurde zerstört. Es gelang den Nationalsozialisten, die Gegner aus dem Saal auf die Straße zu drängen. Von hier aus waren Kommunisten und Reichsbannerleute mit schweren Pistolen eine furchtbare Feuerschneise ein. Es gab Verwundete auf beiden Seiten. Von Wernigeroder Teilnehmern, die in Stärke von 30 Mann zu der Wernigeroder Versammlung gebracht waren, mußten

mehrere Verwundete mit dem Auto der Sanitätskolonne vom Hotel Kreuz nach Hause gefahren werden. Einer von ihnen wurde dem Krankenhaus zugeführt; ebenso drei Mann aus Blankenburg.

Ein Schultenreich nimmt 33-Orten das Licht.

Sachsen (Zür.). Ein Schultenreich wurde unanfechtbar verurteilt. Am eine Zeitlang eintägig in 1931 in Wernigerode, hielten die Gegner der Nationalsozialisten unter, um das gegen 9 Uhr abends plötzlich alles in tiefes Dunkel gehüllt war. Von dieser Gemeinheit betroffen wurden aber nicht nur die Versammlungsteilnehmer, sondern gleichzeitig 33 Dörfern in der Umgebung, die vom Zeitpunkt an ohne Licht waren. Die Täter hatten in der Nähe von Hahleben einen Eisenort, dessen eines Ende sie, mit einem Insektien behaftet, in den Bach geleitet hatten, über die Stromleitung hinweg, wodurch der Lichtstrom durchbrach. Wenn in den Dörfern auf der Spur. Offenbar ist es ihnen die geschädigten Teilnehmer die beiden nach ihrer Ermittlung einmal etwas genau an.

Neue Verhaftung in der Raiffeisenbank-Angelegenheit.

Blankenburg (Harz). In der Raiffeisenbankangelegenheit ist nun auch von der Kriminalpolizei in Braunschweig auf Ergehen der Staatsanwaltschaft der frühere Direktor der Raiffeisenbank, Alfred Zimmermann, in Haft genommen worden.

Wiederaufbau.

Wernigerode, d. 11. Bei der am 1. Dezember stattfindenden Wiederaufbau wurden gezählt: 295 (299) wohnhafte Haushaltungen, 82 (78) Pferde, 1 (1) Maultier, 108 (165) Stück Rindvieh, 200 (107) Schafe, 891 (724) Schweine, 191 (215) Ziegen, 281 (2794) Stück Federvieh und 52 (61) Bienenvölker. Die in Zusammengeordneten Zahlen bedeuten das Ergebnis des Vorjahres.

Wollen Sie ohne jede Unbekanntheit und ohne besondere Mehrzahlung etwas für Ihre Gesundheit tun?

Dann verwenden Sie in der Küche und auf der Toilette nur das bereits von Millionen verwendete

Gehe Lübeburger Jod-Speisefalz.

Dieses jodhaltige reine Speisefalz enthält frische Iod-Zusammenetzung eine um ca. 30% stärker fälschende Kraft als gewöhnliches Salz, wodurch es der ärztlichen Forderung nach salarmer Kost ohne Weichmachungsbeimengungen weitgehend entgegenkommt. Gleichzeitig ist es durch seinen Jodgehalt ein verlässliches Abwehrmittel gegen Jodmangelkrankheiten, Krampf- und Lebererkrankungen.

Es haben in allen besseren Lebensmitteln und Drogeriegeschäften zum Preise von 25 Pf. für das Hauptpaket 50 Pf. für das Kleinpaket.

Nur echt in der bekannten Verpackung mit dem Geißel. Nachahmungen weisen man zurück. Vertreter: **Werner Treppner, Halle (Saale),** Deutscher Straße 5 II, Tel. 236655.

Ob er sie erreicht hatte, sprang sie mit bebenden Knien auf und stürzte in ihr Zimmer.

Stingslos sah er ihr nach. Was hatte das zu bedeuten? Er nahm die Karte und war sofortigstens einen Blick darauf. Eine ganz gewöhnliche Karte... nur mit Namen und Adresse.

Ihre Worte fielen ihm ein. Ihre Absicht gegen die Baronin, die sie doch nicht kannte. Daß sie ihn nachdem im Gespräch mit ihr. Kadettlich blickte er zur Tür, hinter der sie verschunden war.

Und auf einmal glitt ein Säbel über sein Gesicht. Er für Sekunden aus glühendes Köhnen. Sollte sie nicht etwa eifersüchtig sein auf diese Frau, die ihn mit so eigentümlich glänzenden, lodernen Augen angesehen hatte?

26. Mit ineinanderverstränkten Händen hoffte Helga Wendhus auf dem Rand ihres Bettes und sah vor sich hin.

Wer war diese Baronin? Ein Fernum war doch beinahe gar nicht möglich! Die Adresse, die auf der Visitenkarte stand, war nicht die der Baronin Doppermann, wie die Adresse von... Helga Wendhus! Grunewald, Trabenerstraße 49! Diese Nummer trug ihre eigene Villa... und die stand doch sehr leer. Da wohnte doch jetzt niemand weiter als der alte Hausverwalter Müller und seine Frau!

Argend etwas war da nicht in Ordnung. Einen Moment dachte sie daran, Aufzuzat bedel in Kenntnis zu setzen und ihn zu bitten, sich einmal um die Angelegenheit zu kümmern. Wermut es wieder.

Wenn sie die Baronin Doppermann wußte, daß in ihrer Villa freigelegt hatte, dann konnte eigentlich nur sie selbst das Kommando führen. Eine andere zu bemühen. So erwiebs sie viel leicht auch gleich Reinhold Budenans einen Dienst. Sie zog den Mantel an und nahm den Hut in der Hand.

Als sie das Zimmer betrat, sah sie

Der „Bema“-Prozeß.

Die Angeklagten bestreiten jede Schuld. — Voraussetzungen der Verhandlung 8 Tage.

Blankenburg (Harz). Von den Angeklagten wurde zunächst der Obergewerkschaftsleiter, Er bestreitet, daß irgendwelche Beträge vorgekommen sind. Nach dem Vertrag mit der Reichsbahn seien nämlich 33 Arbeiter für die Reparaturen an den Reichsbahnwagen zu beschäftigen gewesen. Nach diesem Vertrag hätte die „Bema“ schon gar kein Interesse an irgendwelchen Beträgen haben können. Außerdem sei zur Kontrolle der Arbeiter wesentlich zweimal ein Überwachungsbeamter der Reichsbahn gekommen, außerdem war täglich ein Beamter der Reichsbahn anwesend, der mit den Angeklagten über die Reparaturen zusammen die reparaturbedürftigen Wagen prüfte und Art und Umfang der Reparaturen mitbestimmte. Die erforderlichen Reparaturen wurden schließlich von der Direktion zur Beschäftigung vorgetragen. Nach Beendigung der Arbeiten angesetzt. Insondern Umständen zurück und es wurden nach dem darauf verurteilten Arbeitsführer die Rechnungen angefertigt. In den Nachkalkulationen wurden dann die Arbeiter berechnet, die sich nachträglich als erforderlich herausgestellt hatten. Diese Nachkalkulationen waren nach dem Vertrag angefertigt.

Der Angeklagte Zietinga, von dem die Anlagen gegen die „Bema“ stammen, lagt die Verantwortung auf dem Reichsbahn-Inspektor angewiesen wie er die Arbeiten zu berechnen habe. Danach sollte er auch Reparaturen angeben, die er nicht nötig wolle, z. B. eine Wrenschleife richten auch wenn sie in Ordnung war. Es seien immer erhebliche Abweichungen in den Schraubensätzen vorgekommen. Der Angeklagte ändert sich dann über die Art und Weise, wie die ganze Angelegenheit in die Öffentlichkeit gekommen sei. Er wolle dem Staatsanwalt die Anzeile persönlich überreichen. Da er erfuhr, daß der Staatsanwalt in Berlin wolle, sei er nach Berlin gefahren. Auf dem Wege dorthin habe

Budenans am Fenster stehen und auf die Straße starren. Hätzig wandte er sich um und machte ein erkautes Gesicht, als er sie ausgerechnet angesehen habe.

„Das ist fragen, was Sie vorhaben, Fräulein Delga?“ nahm er das Wort, und sie hörte seine Beloragung in seiner Stimme, die ihr wohl tat.

„Ich will ein bißel spazieren gehen, vielleicht verliere ich dann meinen Schlüssel.“ Ein einziger Winkendruck legte ihr entgegen, als sie die Straße betrat. Freundschaftlich sie den Pelzfragen hoch, daß sich ihr Gesicht fast darin vergrub.

Eine halbe Stunde später war sie in Grunewald, wo sie die Trabenerstraße hinunter und stand dann vor ihrem Hause.

Dem Eingang sich zuwendend, bemerkte sie ein Schild, das früher nicht dagelegen war. „Doppermann“ sah sie. Genau an derselben Stelle, wo vorher ein kleines unaufrichtiges Metallstück den Namen „Wendhus“ getragen hatte.

Das war denn doch der Gipfel der Frechheit! Da nisten sich während ihrer Abwesenheit fremde Menschen in ihrem Heim ein und taten in das geheure das ihren Namen. Immerhin bedend vor Erregung drückte sie die Tür auf und durchschritt den Vorgarten. Die Tür zum Hause war verschlossen. Sie mußte läuten und waren bis jemand kam.

Ein Schlüssel knackte im Schloß... die dicke behäbige Frau Müller stand ihr. „Sie wünschen?“ fragte sie mürrisch.

„Ich möchte um die Erlaubnis bitten, in mein Haus treten zu dürfen.“ erwiderte Helga und schlug den Pelzfragen zurück.

„Nein.“ Das gundige Fräulein meinte liebe Frau Müller... und ganz unerwartet nicht wahr?“

Die Frau lächelte sich schnell und verzog den großen Mund zu einem Säbel. „Dann kann aus einem wackeln entfernten Zimmer von dem Hause warte, das es ihr

er zufällig das Schloß der Defekte Gräsmacher gelassen. Da sei ihm der Gedanke gekommen, die Unkenntlichkeit durch ein solches Institut verschleiern zu lassen. Die Defekte sollten sich mit den geschädigten Firmen in Verbindung setzen. Die geschädigten Firmen sollten von dem hereinbekommenen Geld 10 v. H. an das Institut zahlen, wovon er, Zietinga, sieben Zehntel und Gräsmacher drei Zehntel erhalten sollte. Bei einer von diesen Firmen bestellten Reparatur sei er verhaftet worden. Der Angeklagte Klamroth behauptet jede Schuld. — Die Verhandlung wird acht Tage dauern.

Personalveränderungen im Wehrkreis 4.

Dresden, 30. November 1931. (Sachverhalt) Der Wehrkreis 4. Dresden, Wehrkreis, Art.-Regt. 4; mit 1. Dezember wird verlegt: Major Freiherr von Werde, Art.-Regt. 11, in den Stab der 3. Kavallerie-Division; befördert mit Wirkung vom 1. Dezember 1931 zum Generalmajor; Oberst von Troitz, Kommandeur des 1. Jägerb., in den Stab des Wehrkreisamts, Art.-Regt. 12; zum Oberleutnant; Leutnant Hackarth, Art.-Regt. 4.

Schmiergelder bei der Straßenbahn.

Dresden. In der Betrugsaffäre bei der Dresdener Straßenbahn sind bisher fünf Verhaftungen vorgenommen worden, und zwar handelt es sich hier um zwei Beamte und drei Geschäftleute. Den Beamten wird zum Besten gemacht, daß sie die Schmiergelder von Vorkontrollen der Befehlshaber der Straßenbahn haben geben lassen. Die Firmen haben sich durch Ausstellung erhöhter Rechnungen, die von den betrüglichen Beamten gegenzeichnet und zur Zahlung angetrieben wurden, schadlos gehalten. Der Umfang des Betruges, der der Straßenbahn erwachsen ist, läßt sich noch nicht übersehen, da die Prüfung der Bücher bei den in Frage kommenden Firmen noch nicht abgeschlossen ist.

Aus dem Inhalter Land.

100 Jahre Landwirtschaftlicher Verein.

Röthen. Mit seiner Freitagabendmahl abgehaltenen letzten Jahresversammlung hat der Landwirtschaftliche Verein der Landwirtschaftlichen 100jährigen Bestehens. Mit einer feierlichen Begrüßungsansprache leitete der Vorsitzende, Mitmeyer Netze (Wörbzig), die Versammlung ein. Er gab einen Überblick auf die Geschichte des Vereins, beschäftigte sich mit der Zukunftsbilanz seit ihrem Bestehen und wählte der Schlichter, der Vertreter des Gew. Deponiments Saubertsch, der seit vier Jahrzehnte hindurch dem Verein ein rühmliches Verdienst geleistet hat.

Die Glückwünsche der Landwirtschaftskammer sprach Präsident Gutschewitsch (Geddritsch) aus. Für den Dank und die Anerkennung der Arbeit des Vereins überreichte er dem 1. und 2. Vorsitzenden, den Herren Mitmeyer Netze (Wörbzig) und Gutschewitsch Ad. Bösch (Wedau), die höchste Anerkennung der amtierenden Landwirtschafts- und Gewerbe-Kammern.

Die Glückwünsche der Anhaltischen Landwirtschafts-Vereinigung sprach deren Leiter, Prof. Zimmer, aus.

Der geschäftliche Teil brachte dann zwei Vorträge prominenten Redner. Zunächst sprach Reichsminister u. Schlichter (Wernitz) über „Zukunftsbau und Zuchtverbände in

eigenem Schlafzimmer war, eine zornige weibliche Stimme, eine Tür fiel derb ins Schloß. Die Frau Baronin stand vor ihr. Die gelbte wie eine strahlende Sonne, mit einem hellen Glanz des Tages, alt und hübsch an.

Die dunklen Augen blinzelten Helga zurück an.

„Was wollen Sie? Wer sind Sie, daß Sie es wagen in dieser Weise aufzutreten?“ fragte sie ärgerlich.

„Bitte, regen Sie sich nicht auf. Frau Baronin! Ich will mich ganz kurz lassen; das verzeihe nicht, wie Sie einen Chauffeur erregt, der mich für ein Auto, das Ihnen nicht gehört!“

„Wie meinen Sie das?“

„Mich wundert, daß Sie mich danach noch fragen! Noch kürzer — Frau — Baronin: Ich verzeihe nicht, wie Sie dazu kommen, in einem Hause, in das Sie sich wiederrechtlich einschließen haben, in dieser Weise aufzutreten!“

Sie sah aufsteigende Blässe gab der Baronin einen gelächelten Ausdruck.

„Wer, mir... finden Sie?“

„Ich bin die Schwester dieses Hauses!“ Der Mund der Baronin verzerrte sich vor Erregung. Ihre weißen Hände waren geballt.

Zigarettenrauchen als Unterrichtsmittel in der Quinta.

Euchenburg. Eine eigenartige Lehrmethode der Lehrerin wurde durch eine Anfrage der bürgerlichen Fraktion in der Stadt- und Landtagsversammlung bekannt. Es handelte sich um eine hiesigen höheren Schule hatte die Quintaner, die sie in der englischen Sprache unterrichtet, angefordert, Zigaretten mitzubringen. Im Unterricht mußten dann die zwölfjährigen die Zigaretten auspacken und rauchen und damit eine Anbahnungsunterlage für die entsprechenden Vorarbeiten schaffen. Die bürgerliche Fraktion verlangte vom Magistrat Aufklärung und ob er Schritte unternahm, die eine Wiederholung dieser unangemessenen Unterrichtsmethode ausschloß. Zugunsten der Schulleitung kann aber gesagt werden, daß sie schon einige Zeit vor dieser Anfrage gegen diese „pädagogische Leistung“ der Studienleiter vorgesprochen ist.

Ammerdorf. (Wohlfahrtsvereinsversammlung.)

Ammerdorf. Die Männerabteilung des Ammerdorfer Wohlfahrtsvereins hat am Donnerstag, dem 10. Dezember, um 10 Uhr in „Selms Schänke“ eine Wohlfahrtsversammlung zum Besten der Ammerdorfer Wohlfahrtsvereins, die sich um 10 Uhr in „Selms Schänke“ mit feiner haben auch Frau G. Seifert und Herr Fraxer D. Walthar ihre Mitwirkung durch Musik und Gesang angeschlossen. Das ausgearbeitete Programm wurde in der Hoffnung durchgeführt, daß der Zweck dieser Veranstaltung die allgemeine Not mit lindern zu helfen, erreicht wird.

Malsen. (Ein Einbruch) wurde in die Feldscheune des Gutsbesizers D. Niebler verübt. Die Täter, die mit der Diebstahlvertraut gewesen sein müssen, brachten das beste Torfholz auf und erbeuteten 1 1/2 HZ. Gerste, die sich vom Dreschen her dort befand. Den Einbrechern ist man auf der Spur.

Hausfuchung bei der NSDAP.

Deßau. Im Laufe des Freitags wurden von der hiesigen Kriminalpolizei Hausfuchungen bei hiesigen Nationalsozialisten vorgenommen. Nach dem Polizeibericht soll dabei „betretendes Material“ auch an Waffen gefunden worden sein. Die Geschäftsführer der NSDAP, betreibt, das irgendwelches Material vorhanden gewesen, geschwehe man gefunden worden wäre. Es ist zu vermuten, daß die Polizei ihr Augenmerk in härteren Maße auf die „Bekämpfung“ des Reichsbanner und auf die von Angehörigen dieser Organisation veranstalteten Veranstaltungen in der Gegend von Halberstadt richtete.

Verlängerung des Zwischentkredits.

Witten. In der letzten Stadtvorstandssitzung wurde u. a. die Prolongation eines Zwischentkredits von 10 000 RM. bezwogen. Die Zahlung zu leisten. Als nächster Termin ist mit Einverständnis des Stadtrats der 15. Februar 1932 in Aussicht genommen. Das Kollegium ist einverstanden. Ein Antrag auf Fortsetzung von rund 34 000 RM. für die Zwischentkredit wurde nicht angenommen. Es wurde dabei festgestellt, daß der Magistrat eine Eingabe an die Regierung richten soll.

ling, der ihr in fast ausdrücklicher Weise den Hof machte. Sie ließ sich nicht von einem Deutschnarran verliehen, die sie lachend abwies, dann plötzlich eines Tages zu ihr kam und verurteilte, daß sie nicht mehr leben sollte, um zu erlösen. Das unheimliche Gesicht, es mit einem Abenteuer zu tun zu haben, hatte sie abgelesen lassen. Am selben Tage war er verschwunden. Am Abend vernahm eine Dame ihr Willkürarmband.

Diesem Manne sah sie sich auf einmal gegenüber.

Der Baron näherte sich ihr feelehrlich, als sie es die harmloseste Sache von der Welt, über die er sich mit ihr zu unterhalten gewöhnt.

Sie sah sich mit wirklich unerschrockener furchender Gelassenheit in einen der Esel fallen und fuhr in derselben amantoten Weise wie vorher fort: „Bitte nehmen Sie einen Ankerbild Platz anabiges Fräulein... ich werde Ihnen die interessante Geschichte möglichst kurz erzählen.“ Bitte, Fräulein Wendhus, mich nicht so begnügen haben, wenn auch ich dich kenne.“

Einer solchen Unverfrorenheit gegenüber schloß sich Helga Augenblickslang machlos. Sie folgte der Aufforderung.

„Im Oktober fahete ich mit meiner Schwester Berlin ein, um nur nachgedacht Besuch ab. In einem Spielhaus war einmal die Rede von Ihnen... man sprach davon, daß Sie sich auf einer Weltreise befinden und erst Mitte des nächsten Jahres zurückkehren würden.“ Das erkundete ein kleiner Mann mit... Warum sollte ich ich dieses Gans hier so lange unbewußt stehen. Ich rekonstruierte das Terrain... und wir zogen hier ein! Ihr Gans ist mit allem Komfort eingerichtet, und ich besaure, daß wir es schon eher verlassen müssen als ich glaubte! Es läßt sich leider nicht ändern.“

Delga war sprachlos.

„Aber das ist doch unerhörte, sich in dieser Weise in fremde Häuser zu schleichen...“ (Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgebung.

Produktive Verwertung der Leipziger Stadtabwässer.

Eine Zeitschau?

Das vor Kurzem von Stadtingenieur Karl Schneider-Merseburg veröffentlichte Projekt zur produktiven Verwertung der Leipziger Abwässer hat in interessierten Kreisen außerordentlich günstige Reaktionen gefunden.

Verfälschung der Ländereien östlich und nördlich von Leipzig, aus denen die Großstadt ihr Trinkwasser entnimmt, wird möglichst der Abwässer verlangt.

Für diese Verfälschung sind in starkem Maße die guten Erfahrungen maßgebend gewesen, die die Stadt Deilitzsch und die Gemeinde Schenkenberg seit zwei Jahren mit der Verwertung des Abwassers gemacht haben.

Die andere Hälfte des Abwassers will Leipzig angeblich in einer noch zu bauenden künstlichen Kläranlage reinigen. Für den Landkreis Merseburg und besonders die Umwoher der Elster-Suppe-Aue die generalienlang unter der Verfertigung und den Schäden des Leipziger Schmutzwassers gelitten haben, würde diese Umstellung von einem nie wieder erlaubenden Nachteil sein.

Es dürfte darum sehr höchst Zeit sein, daß sich die Landwirte der Aue und ebenso die Kreisverwaltung und Regierung in Merseburg mit allem Nachdruck bemühen, den Bau einer Kläranlage in Leipzig zu verhindern, und stattdessen die Verwertung der Leipziger Abwässer fordern.

Dachzimmer brennt.

Leuna. Gestern nachmittag um 3 Uhr entstand in der Kaufhausstr. ein Dachzimmerbrand. Das Zimmer brannte vollständig aus. Eine größere Beschädigung des Gebäudes wurde durch die Feuerwehren verhindert.

Einbruchsdiebstahl.

Leuna. Wie erst jetzt bekannt wird, brachen am 4. Dezember in der Zeit von 8 bis 11 Uhr abends bisher unbekannter Diebe in die Wohnung der bewohnten Familie E. M. Sankthof-Straße und stahlen 24 M.

Uhrenheiders Lindström-Konzert.

Lehrbanna. Ein großes Lindström-Militärkonzert fand am Sonntagabend im Gasthaus Büttische statt. Veranstalter des Konzerts war die Firma „Uhren-Heider“ Merseburg. Die Bevölkerung Leunas und der weiteren Umgebung war zahlreich erschienen.

Vom Vaterländischen Frauenverein.

Lützenhain. Der Vaterländische Frauenverein von Stumpna, Lützenhain, Rämmeritz veranstaltete morgen, Dienstag, abends 7 1/2 Uhr einen Familienabend im Gasthof Zieroff in Lützenhain. Dazu sind alle Einwohner der Umgegend herzlich eingeladen.

Lebensmittel-diebe.

Lützenhain. In der Nacht vom 5. zum 6. Dezember stahlen Einbrecher die Familie

Bauernturn in Gefahr!

Kommt endlich das seelische Erwachen unserer Landleute?

Die Dörfer stehen auf demselben Pfad, wo sie Jahrhunderte gestanden haben. In vielen hat sich äußerlich nicht vieles geändert. Es wird noch gebaut, wie für 200 Jahren bauen, auch die alten Sitten sind noch in der Erinnerung.

Das Dorf ist nämlich in Gefahr, verödet zu werden.

Städtische Maße und Lebensauffassung stehen in die Dorfhäuser ein; der Dorfmann von früher kümmert sich wenig um Politik, jetzt kann er an ihr nicht mehr vorbeigehen. Das Kino kommt aufs Land. Eine Antenne nach der anderen wird gespannt. Eine Maschine nach der anderen zieht in die Wirtschaftsräume ein.

Nur die alten Leute können sich noch nicht damit abfinden, weit ru und predigen dagegen, meist freilich vor tauben Ohren.

Hat der Landmann den Sinn für das Gehe, Burzelsche und auf dem Dorfe Gewandnisse verloren? Liebt er seine Heimat nicht mehr? Hat er sich anfränkelt von der Kränze der Zeit, die die Menschen umsetzt und flüchtig macht? Der Landmann von heute hat den Kopf voller Sorgen. Es geht ihm um die Frage, ob er Hof und Haus halten kann, und dabei achtet er weniger auf die vielen Besenerscheinungen, die den Bestand der alten Sitten gefährden und das Gesicht des Dorfes, sein Denken, Pflichten und Wollen bis ins innerste Mark hinein verändern.

Konstul Wassmus +

Mücheln. Der frühere, kürzlich verlorene Konstul Wassmus, der sich während des Krieges in Persien um die deutsche Sache unvergängliche Verdienste erworben hat, ist infolge krankhaftiger Beziehungen mit einer hiesigen Familie sehr häufig in unserer Stadt gewesen.

Adventsfeier für die Alten.

Neubienitz. Gestern fand im heiligen Gemeindehause eine Adventsfeier für die alten Leute von Neubienitz und Umgegend statt, bei der gemeinsame Vesper gesungen und Gbete zu Gebete gebracht wurden.

Ehne Telefon!

Friederich. I. konnten wir uns vor kurzem mit dem glücklichen Friederich beschäftigen. Wir müssen uns heute stellen, daß unser Ort zur Zeit keinen Telefonanschluss hat. Aber vielleicht gehört das auch zum Glück der Menschen!

Werksgemeinschaft Michel-Weska tagt.

Gröbthana. Am Sonntag hielt die Werksgemeinschaft der WAB, ihre fällige Monatsversammlung ab. Der Besuch war trotz der schlechten Zeiten sehr gut. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden wurde der geschäftliche Teil erledigt.

Bibliisches Alter.

Essen. Gestern vollendete der älteste Einwohner unseres Ortes, Herr Alfred Sager, das 87. Lebensjahr in körperlicher und geistiger Frische. Der alte Herr raucht immer noch sein Pfeifchen und spielt regelmäßig seinen Doppelpost. Wir gratulieren!

Geschäftsübergabe.

Bündorf. Am 1. Dezember ging der hiesige Gasthof in den Besitz des Bäckermeisters Otto Lirich aus Mittelhausen, Kreis Querfurt, über. Der bisherige Besitzer, Bäcker

stand früher niemand zu rühren wagte, heute wie die Ehe in der Stadt ein umstrittener Boden ist.

Die verdingende Gottlosigkeit, die ihre vergifteten Götter auf d. n. Menschen vom Lande rückt, trägt ihr eine große Schuld.

Wie ist es möglich, daß der Landmann, der doch mit der Götterlichkeit der Erde sich zu allererstlich gebunden weiß, unter die ewige Götterlichkeit Gottes, mit den einfachen Forderungen der zehn Gebote bricht? Götter spielt auch hier die wirtschaftliche Not des Bauernstandes eine nicht zu verkennende Rolle, aber man sollte meinen, daß Götter nur fester miteinander verbunden würden. Mächtig sich hier die Götter, die Menschen nur um des Alters und der Müdigkeit willen zusammenzugeben? Solcher Bund würde freilich in Prüfungszeiten keine Gewähr für Dauer bieten! Bieleicht ist auch der Luxus schon zu weit vorgedrungen. Die Verheerungslust auf dem Lande nimmt Ausmaße an, die mit der harten Arbeit nicht zu vereinbaren sind.

Das Schlimme dabei aber ist, daß das Dorf gar nicht weiß, wie sehr es gefährdet ist.

Die Tiere nach der Stadt sind aufgezogen, sie werden auch offen bleiben müssen, aber in den Dorfkühen muß eine Selbstreinigung erwachen für das Götter, was Dorf und Stadt immer unterscheiden wird.

Es sind längst Kräfte am Werk, das Landvolk wieder umzulernen und zu sich selbst zurückzuführen. Diese notwendige Umstellung darf der Landmann nicht als Zwang empfinden, der ihm auferlegt wird; sie wird dann heilsam sein, wenn sie getragen wird von einem seelischen Erwachen der Landbevölkerung. Es ist bezeichnend, daß gerade auch die Kirche dem Landvolk ihre zu Hilfe kommen will, um die

verstärkten Quellen des echten schollengebundenen Bauernturns wieder aufzugraben und das Volk durch die Neuentdeckung von Volkstede, Eite, Heimat und Melion einer seelischen Gelandung entgegenzuführen!

meister Albert Conrad, hat sich mit feiner Frau zur Ehe gesetzt. Das Conradi'sche Brot war über die Grenzen unseres Dorfes hinaus überaus vornehmlich bekannt. Wir wünschen dem neuen Ehepaar den gleichen geschäftlichen Erfolg.

Dachziegel mit Inschrift.

Stedding. Ein gut erhaltener Dachziegel mit einer noch lesbaren Inschrift wurde kürzlich bei der Anlage der neuen Zeitung vom Kirchendach heruntergeholt. Die Inschrift ist ein lateinischer Satz aus einem Paul Herberichschen Kirchenliede. Der Ziegel wird selbstverständlich dem Heimatmuseum übergeben.

Einbruch in den Konjum.

Ammerdorf. Am Ende der vergangenen Woche wurde in die Kasse des Konjumvereins eingedrungen. Es wurden Kleidungsstücke und Lebensmittel gestohlen.

Ein „Hahnenkampf“!

Niederröhlen. Infolge eines Fahrens, der sich auf einem fremden Hof nicht richtig benommen hatte und dafür von dem Besitzer geschlagen wurde, entwickelte sich ein Familienkampf, in dem drei Personen blutende Wunden davontrugen. Polizei und Arzt mußten zur Hilfe gerufen werden.

Stadtväter tagen.

Bad Lauterbach. Heute abend findet 20 Uhr eine Stadtväterversammlung statt, deren Tagesordnung 14 Punkte in öffentlicher Sitzung und eine geheime Tagung im Anschluß daran umfaßt.

„Schwerer Adler“ wird v. rückt.

Bad Lauterbach. Die Stadt beabsichtigt, den Gasthof „Schwarzer Adler“ zu verkaufen. Bei dem Verkauf wird die Gefährdung des Wohlstandes eingezogen, bzw. anders geregelt werden.

Aberfall in der Nacht.

Schafstädt. Ein hiesiger Einwohner, der in der Nadelfabrik Städtins beschäftigt ist, wurde kürzlich nachts auf dem Heimwege zwischen Städtins und Mücheln von drei Diebgegnern überfallen und seines Wadentuches beraubt. Der Überfallene fährt täglich mit dem Rade nach seiner Arbeitshalle. In der Dunkelheit rief man ihn vom Rade herunter, so daß er auch noch eine schwere Körperverletzung davontrug.

Vier Einbrüche in kurzer Zeit.

Schafstädt. Kürzlich drangen Diebe in die Kleintier-Wäpfe ein und stahlen größere Mengen Hühner und Gbete. Eine verheerende Brandkatastrophe ereignete sich verheerend worden. — Aufser unternahm in einer der vorerwähnten Nächte eine Diebesbande einen Raubzug in die Gbete des Gasthofes am d. n. Merseburger Straß. Den nächsten Einbrechern fielen 12

Schäner in die Hände, obgleich das Grundstück von zwei Stunden demagisch ist. In derselben Nacht wurden noch zwei Einbrüche verübt, bei denen an der einen Stelle acht Wäpfe und an der anderen mehrere Zentner Kohlen gestohlen wurden. Gewiß eine trübe Einbruchsliste für unsere Ort!

Einbruch ins Gasthaus.

Leuna. In der Nacht zum Freitag stahlen Diebe der hiesigen Gastwirtschaft einen Besuch ab. Sie verdrasteten sich durch Einbrüden einer Fensterreihe Eintritt in das Zimmer. Natürlich hatten es die Diebe auch bald abgesehen. Sie gelaneten aber nicht zu den erhofften Barmitteln und verließen unter Mißnahme einer Kiste Zigarren das Gasthaus.

Verhönerungsarbeiten.

Leuna. Die hiesige Gemeinde ist eifrig damit beschäftigt, unserm Dorfe durch verschiedene Maßnahmen ein schöneres Bild zu geben. So ist vor einiger Zeit der Friedhof hergerichtet worden. Zugleich fertigten die Arbeiter auf dem sogenannten Anger rüstig vorwärts. Die alten Wäpfe, die jahrelang dort gestanden haben, müssen jungen Eibäumen Platz machen

Große Kaninchenjagd.

Köhlsien. Sonntag, den 6. Dezember, öffnet sich zum fünften Mal die Flocke der Gesellschaft der Vereinten Kaninchenjäger im Gasthaus Jd. 1 f. 6. auch für den Stadtmann, so lohnt es sich auch für den Ziegen, einen Rundgang durch die Schau zu machen. In langen Reihen stehen 209 Tiere vieler Rassen zur Verfertigung. Man sieht Belgische Wäpfe, 15 Pfund schwer, Bilderdantinnen mit den Hängenhen, Angora mit ihren 12 Zentimeter langen, feilig weichen und hüftweichen Haarfeld, sowie auch das Geheute, die Coarregger und Silberkaninchen mit 2 Millimeter Haar. Sehr rar vertreten sind auch die Zwerg der Kaninchen, die kleinen Hermelin in ihren schneeweißen Pelzen. Noch viele Tiere anderer Rassen werden das Auge des Besuchers erfreuen.

Wegzählungs-Ergebnis.

Svergan. Bei 204 207 wischgeleitete Hauszählungen sind Berde: 115 (1930); 122, Giel 1 (2), Windpöle: 44 (388), Zafate: 22 (17), Ziegen: 167 (155), Schwinde: 1317 (220), Federziehe: 371 (2237), Wäpfe: 46 (20), gefährt worden. Das Ergebnis zeigt, abgesehen von den Verber, eine erhebliche Vermehrung des Viehbestandes unserer Gemeinde. Die in den Klammern stehenden Ziffern sind die Ziffernzahlen des Vorjahres.

Nachbarstadt Halle.

Von Latina und Stadtymnasium. In letzter Zeit sind verschiedentlich Gerüchte in Halle aufgetaucht, die von einer Zusammenlegung des Stadtymnasiums mit der Latina wäpfe wollten. Man hätte als Grund für die angeblich geplante Zusammenlegung die Einparung einer Direktorstelle.

Wie wir dazu zweifeltlos erfahren, ist diese Frage niemals ernsthaft erörtert worden. In der Provinzialhochschule Magdeburg wurde lediglich einmal die Möglichkeit einer Zusammenlegung der beiden Anstalten erörtern, jedoch erobert der Magistat zugleich mit der Leitung des Stadtymnasiums und der Latina feststehend scharfen Protest gegen solche Absichten. Seitdem kommt eine Zusammenlegung nicht mehr in Frage.

In diesem Zusammenhang sei noch erwähnt, daß das Stadtymnasium für Dieren 1932 eine anerkennend hohe Zahl von 10 A m e l d u n g e n zu verzeichnen hat, so daß auch diesem Grunde der Fortbestand des Stadtymnasiums als selbständige Anstalt durchaus gesichert ist.

„Halt. Universitätszeitung“ verboten!

Die „Halle'sche Universitätszeitung“ ist verboten worden, und zwar am 2. Dezember 1931, zum 3. Februar 1932, auf Grund der Verordnung vom 28. März 1931 sowie der zweiten Verordnung vom 10. August 1931 zur Bekämpfung politischer Ausdrucksformen wegen des Artikels in Nr. 1. Abs. 2. Der unheimlichen Geist und des Artikels „Das System „Grimme““ ferner wegen der Artikel in Nr. 2. „Verboten“ und „Wein der Gummipflanze auf preussischen Postämtern registriert“.

Arbeitsgemeinschaft Schwärz-Weiß-rot.

Bad Könnitz. Die Arbeitsgemeinschaft Schwärz-Weiß-rot, Montag, den 7. Dezember, abends 8 Uhr: Zusammenkunft in der „Linde“. Erscheinen aller ist Pflicht.

Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Bezirksgruppe Merseburg, Mittwoch, den 9. Dezember ab 9.15 Uhr, Vortragabend (Hedner Kamerad Werner Benfischkes) im Gasthaus zum heiligen Wäpfe. Es nehmen in möglichster Stärke die Kameraden der Ortsgruppen Merseburg, Ammerdorf, Leuna, Radna-Francken, Wäpfe-Leuna, Ammerdorf-Dörffeln und Leuna teil. Frauen können mitgebracht werden, weitere Gäste sind willkommen.

Bund Mäpfe, Bund der Frontsoldaten, Montag, den 12. Dezember in Schönaun im Gasthaus „zum Rade“, abends 8 Uhr: ständtunden einjährigen Sittungsfeier wird einelungen. Eintritt 30 Pfennig. Regere Beteiligung erwünscht.



Rund um den Lederball.

Im den Fußball-Bundespokal.

Süddeutschland-Berlin in Saarbrücken. Die Vorbereitung für die Aufstiegsrunde um den Pokal des Deutschen Fußball-Bundes hat soweit geendet...

Tennis und Wader im Pokalfinale.

Wieder Heberattschungen in den Spielen um die Punkte.

Bei den getriggerten Wettspielen Fußballspielen fand die Vorbereitung um den Pokal des D.F.B. im Vorbergrunde des Interesses...

Fürth, mit Weinberger, besiegt den 'Club'.

Die süddeutschen Fußballmeisterschaftsspiele brachten am Sonntag mit der 102. Begegnung der ersten Runden...

Hamburger S.B. schlägt Halleschen.

Die beiden ersten Runden um den Titel eines Norddeutschen Fußballmeisters, Hamburger Sportverein und Hallescher B.V., trugen am Sonntag in Kiel ein Freundschaftsspiel aus...

Die Schweiz erneut geschlagen.

Belgien liegt im Fußballkampf mit 2:1.

Vor zwei Tagen nach der 8:1-Niederlage gegen Österreich in Basel trat die Schweizer Nationalmannschaft am Sonntag in Basel zum Fußball-Weltcupkampf gegen Belgien an...

Savall siegt in Paris.

Im Mittelpunkt der ausgesetzten belagerten Sonntagsspielen stand der Berliner Winterklub Savall gegen den Mittelrhein-Club für Ritzger und Zieger...

Neuer deutscher Damen-Schwimmreford.

Im Rahmen des großen Gau-Zinfesttags, der am Sonntag im Magdeburger Wettstadion durchgeführt wurde, gelang es dem 1. Magdeburger Damen-Schwimmklub...

Roth besiegt Aufsem.

Eine unverwundliche Niederlage erlitt Gilly Kufien in der Schikunde der internationalen Zweispieler-Schicht von Gilly in Santiago. Die deutsche Spielplaner wurde von ihrer Bandmannin...

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt GmbH, in Merseburg, Hülfsstraße 4. Redaktionelle Leitung und Gesamtverantwortung für den Textteil Ludwig R. E. b., verantwortlich für den Anzeigenteil Erhard Schmitt, beide in Merseburg.

99 enttäuscht weiter!

Ein halbes Selbsttor brachte dem VfL den Sieg über Favorit. — Neumarkt schlug die Sportfreunde überraschend glatt. — 99 war für gegen Halle 96 1:3. — Wader besiegte die Her 4:2.

Sechs Tore schuß getrennt der Gauflühen, denen Halle nur drei entgegenstellen konnte. Im Quartier und auf der Vorderrückstamplplatte fielen überhaupt keine Minustore, da beide Spiel zu Null ausgingen...

Multiert werden? Im Gegenzug bietet auch VfL Neumarkts Hinterreihe glänzend aus der Affäre. Im Quartier gewann also der VfL gegen Favorit. Das Spiel erinnerte jedoch wenig an das vorantägliche Derby...

hatten die Geiseltaler das vom Infarkt weg bis zum Abstieg sehr faire und flotte Spiel fest in der Hand. Sie legten in beiden Halbzeiten mit 2:0. In der 20. Minute schloß Friedrich von der 20. Meterlinie einen Strafstoß für den Sportfreundehalter unabhäufig ein...

Der VfL. gewann in lester Minute.

Eben für Merseburg 14:3

Der Zufall reichte unterm VfL. gegen die Hand. Neumarkt lief nämlich mit Erfolg für seine beiden Aussenverteidiger Dentschil und Senne in die Barrikaden ein. Dieser war allerdings zur Stelle und was er im Verlaufe des Spiels, insbesondere aber in der ersten Halbzeit, an Leistungen vollbrachte...

nach und die Klauronen verkürzten ihre Abwehr. Neumarkt 96 — 99 6:0 (2:0). Der Sieg der Klauronen lief deswegen so hoch aus, weil VfL 99 den Scherz leistete, mit nur zehn Mann anzutreten.

Nervösen Neumarkt — Sportfreunde 0:0 (0:0). Die Reservisten von Neumarkt ließen getrennt ihr bisher schlechtestes Spiel. Ihr Sturm operierte vollständig zusammenhängend. Tagelang waren die Sportfreunde sehr eifrig und verstanden es auch, ihrem Gegner ihr Bestes aufzusammeln.

Der große Erfolg der Spielvereinigung.

4:0 (2:0) wurden die Sportfreunde in Neumarkt geschlagen.

Das 4:0 gibt den Spielern recht richtig wieder. Und doch ließen beide Parteien einen Anzahl von Torangelegenheiten ungenutzt vorübergehen. Sowohl bei Neumarkt, als auch bei den Klauronen fehlte der Mittelfeldspieler. Während jedoch Friedrich nach anfänglicher Unbeherrschung zu guter Stunde auftrat, erlebte Kämpfer den Endabdruck...

Waders Sturm außer Form!

98 — Wader 2:4.

98 wurde von Wader zwar distanziert, zu überzeugen verstand der Gauflüher aber nicht. Nach 15 Minuten vor Halbzeit stand die Partie noch bei 1:1. In derselben Minute, als Wader das dritte Tor schloß, fiel durch Bruchhaus der erste Treffer für 98. Schließlich waren beide Parteien noch je einmal erfolgreich. Aus Waders Sturm konnten lediglich die Klauronen gefahren. Von den Anspielern verlorst Bötzje, nachdem er drei Tore auf sein Konto brachte.

Nervösen 98 — Wader 2:5. Beide Reservisten ließen sich ein weiteres Mal bei Herford foppen. Brautmann und Niemann besonders gefahren. Der Torwart der Grünholzer war schwach.

Preußen schafft nur ein Unentschieden! Kanna gewinnt wieder zweifellos.

Schon der zweite Sonntag der neuen Serie brachte insoweit eine kleine Umkehrung, daß die Preußen ihren Zugewinn in der Punktliste nicht verlieren konnten. Diesmal war Braunsdorf der Stern des Abends, das Unentschieden war für die Geiseltaler weitaus verdient. Kanna dagegen brummte den Reservisten eine zweifelhafte auf auch bei den anderen kam manches unerwartet, wie die nachfolgenden Ergebnisse belegen. Es spielten in:

- Gruppe A: Immendorf — VZB, Halle 6:1; Kanna — Hölfen 10:2; Weidau — Vettin 8:3; Weidau — Giebichenstein 0:2. Gruppe B: Preußen — Braunsdorf 2:2; Sportfreunde — Heideburg 5:4; Nischen — Eintracht 8:1; Wolfendorf — Wenna 3:2. Weidau scheint nun so langsam in Form zu kommen, Nischen dagegen nicht mehr zu reiten sein. Mit den Heideburgern ist nach dem getriggerten Ergebnis gewonnen in Zukunft hart zu rechnen. Vech hatten Eintracht und vor allem Wenna, beiden wäre natürlich ein Unentschieden zu gedenken. Die Lage wird für beide jetzt ziemlich beängstigend. Ueber die Spiele schreibt man:

Wenigau — Vettin 3:3 (1:3). Wenn wir am Vorsonntag schafften die Wenigauer das Endergebnis erst in der zweiten Halbzeit. Allgemein hatte man erwartet, daß die Vettiner eine Wiederholung ihres Sieges sehr schnell feiern würde. Und das traf ein. Zwar lag Vettin bis kurz vor dem Wechsel mit 3:0 in Vorteil, aber dann kam der Umschwung. Wenigau konnte kurz vor dem Halbspieldiff ein Tor aufhaken, das war das Signal zum Generalangriff. Vettiner kämpften die Weidauer um die Erholer, die schließlich nicht ausblieben. Aus dem 2:3 wurde noch ein verdienter 3:3.

Preußen — Braunsdorf 2:2 (2:1)

Als gestern Geller (VZB) dieses Spiel abschloß, gingen viele der Zuschauer mit berechtigtem Wohlwollen an. Was die Preußen nicht, welche die besten Ausschüß hat, wieder Guppeneinsteiger zu werden? Man wußte wirklich nicht, was man auf dieser Spielweise, vor allem aber auf der Gleichgültigkeit nun nicht zu sagen. Die Spielweise einiger Spieler lagern sollte. Wenn hier nicht Wandel geschaffen wird, sind die Hoffnungen bald aufzugeben. — Wie angenehm enttäuscht dagegen Braunsdorf. Ein vorbildlicher Gier beehrte hier jeden einzelnen Spieler und reißlos ab jeder sein Bestes bis zum Schluß. Sehr gut der Mittelstürmer, der nach ihm der rechte Verteidiger. Bei e u klein wenig mehr Glück hätte sogar Braunsdorf den verdienten Sieger stellen können.

Kanna — Hölfen 10:2 (2:1).

Die Kannaer spielten anfangs sehr zögerlich, waren sich untereinander nicht einig und glaubten die Hölfer so im Vorteil zu erwidern. Nur dadurch war es möglich, daß Hölfer den 2:0-Führung einen Treffer entgegenstellen konnte und das knappe Halbzeitresultat zustande kam. Lediglich Stoff konnte in der ersten Hälfte gefahren und leichte großes. — Als nach der Pause in der 2. Minute der 3. Treffer für Kanna fiel war es mit dem Widerstand der Hölfer zu Ende. Von jetzt ab dominierte Kanna voll und ganz, wobei sich der Sturm ganz besonders auszeichnete. Was er jetzt vorführte war einfach großartig: das Subtil, Zickstücken und vor allem aus jeder Lage schienen erinnernd an die Viga-Glänzer der Kannaer. Der schließliche hohe Sieg war durchaus verdient. Die Tore für Kanna erzielten Wöstenbauer 4, Beck 4, Dünner und Meißner je eins.

Allerdings begann das Spiel für die Sieglar recht vielversprechend, und dem Verlauf der ersten Halbzeit nach gerechnet wäre hier schon ein höheres Ergebnis gerecht gewesen. Aber wie es schon so oft geschehen ist, die Preußen spielten Braunsdorf kämpfte. Zwar gelang es Ruffo, die Sieglar mit 2:0 in Führung zu bringen, als aber Knuth bei diesem Stande einen Elfmeter verfehlt, wurde Braunsdorf zusehends besser. Nachdem die Geiseltaler alle verschiedenen Male gegen Vech abgefeilt hatten, gelang ihnen mit dem Halbzeitresultat das erste Tor durch Elfmeter. Nach Wiederbeginn waren die Geiseltaler 20 Minuten lang ganz froh. Nur unter Aufbietung aller Kraft konnten die Schwarzweißen ihr Tor reinhalten. Dann wurde das Spiel wieder offen. Und erst jetzt gelang dem Braunsdorfer der verdiente Ausgleich. Endlich hatten die Geiseltar die Chance, doch etwas erheitert zu nehmen, aber alle Überlegenheit nicht nur nicht mehr. Mit Können und Nervigkeit Braunsdorf den einen

Punkt. Fast wie ihnen bei einem über- raschenden Angriff der Eigenstreifer...

Mädchen - Eintracht 3:1 (8:1). Eigentlich hatte man eher mit einem un- geseherten Ergebnis gerechnet...

Raffendorf - Beuna 3:2 (2:0). Vom Spiel verlorst. Auch in diesem Spiel brauchte Beuna nicht unbedingt den Un- terlegen zu stellen...

Hoden. Abermals zwei 99er Siege! Wiederrum stellen die Her gesehen ihre anstehende Saison unter Beweis...

Wanderer's Montevideo in Teutoburger. Die zuerst im Kampf um die Fußball-Mein- schaft von Uruguay führende Elf der Wanderer's...

Unsiehtbare Mächte. (Epionage in Weltkreise). Von H. Agricola. Im Krieges Nachrichtenoffizier zur besonderen Verwendung im Stabe des Chefs des Generalstabes des Feldherren...

Mit dem Wortsch 'Heil Europa' eröffnete das Diktator der Turnerschaft Bad Dürrenberg diese wichtige Tagung...

Starkfender Flemming (Dürrenberg) im Namen des gesehenden Vereins die er- schienenen Vertreter der Gauvereine...

Der Bezirksleiter G r u n o w überbrachte im Auftrag der Badverwaltung und gleich- zeitig der Gemeindeverwaltung...

Größe des Ehrenmittels Gekleinert von Frieddorf (Berlin) und des Kreisver- treters Bittorf (Hildburghausen).

Er wies weiter mit Nachdruck darauf hin, daß wir einer Zeit gegenübersehen, die immer bedrohlicher erscheint...

Sodann wurden die durch Druck veröffent- lichten Jahresberichte der Fachkarte zur Verfügung gestellt und genehmigt.

Der Gauverein erwählte sodann einen längeren Bericht über die Kassenverhältnisse des Gauwes und wies darauf hin...

wirtschaftlichen Verhältnisse auch den Ver- einen größte Schwierigkeiten in der Ver- zinsung ihrer Wertpapiere bereiten...

Nachdem dem Gesamtverband Entlastung erteilt war, wird der Arbeitsplan für das nächste Jahre besprochen und genehmigt...

Die Anzahl unserer Abwehrkräfte war sehr gering, ganz abgesehen davon, daß viele von ihnen die Landesprache nicht kannten...

Selbstverständlich sicherte ich mich durch Hauptpländer. Ich habe selbstverständlich nie- mals einen solchen Agenten gewonnen...

Ich habe, wie schon gesagt, mit diesen Agenten durchweg erfolgreich gearbeitet. Sie wurden nachts mit verbundenen Augen durch die Front gebracht...

Ich habe die Selbständigkeitsklärung Volens durch den Reichsanwalt Bethmann-Vollweg melden sich wesentlich mehr politische Agenten...

prohen. Eine wichtige Neuerung bilden die Gau-Größe-Mannschaftskämpfe, deren Ein- führung ausgearbeitet wurde...

Umgebung des Gaubezirks aus 7 Bezirken in 3 Großbezirke. Der Plan wurde ange- nommen.

und wird im kommenden Jahre versuchs- mäßig durchgeführt werden. Die Anträge der Vereine auf Herabsetzung der Beiträge...

Gauvertreter Meyer (Diemitz) niedersch- ließ.

Der stellv. Gauvertreter Bachmann fand warme Worte des Dankes für seine lange Jahre hindurch geleistete aufopfernde Tätig- keit...

Heinrich-Weißensfeld sein bisheriger Stellver- treter Koch-Höfen gewährt. Zu dem im nächsten Jahre in...

Gauvertreter Meyer (Diemitz) niedersch- ließ. Der stellv. Gauvertreter Bachmann fand warme Worte des Dankes...

Nach Erledigung des Punktes Verschiedenes schloß Gauvertreter Meyer die in bester tur- nerischer Harmonie verlaufene Gauungang des Nordthüringer Turntages...

Rundfunkprogramm

Table with 2 columns: Time (10:30 Uhr, 11:00 Uhr, etc.) and Program Name (Schulfunk, Werbenachrichten, etc.).

Vom Waschen und von der Wäsche. Grimabende in Leipzig, Deutsches-Röffen, Spergau.

Zu dieser Winterabingung läßt im Anzeigen- teil dieser Ausgabe Herr Erdmann von der Firma Henkel & Cie., Düsseldorf ein...

Königsruferhausen

Table with 2 columns: Time (21:00 Uhr, 21:15 Uhr, etc.) and Program Name (Instrumental-Kabarett, Was die Zeitung bringt).

des Agenten blieb bei uns als Kaufmann. Von dem Agenten selbst hatte ich verschiedene Erfahrungen...

Ich möchte die junge Polin das erstmal nach Smolensk und das unmittelbar nach Wladimir am Anier. Die Meldungen, die sie mirbrachte...

Ich glaube, daß ich dieses Mal nicht weiterkomme" sagte sie tonlos. "Er ist seit zwei Wochen fort und wird sich am mir rächen. Er bestimmt drüben bei den Russen und liefert mich an den Galgen."

"Wenn die Sache so liegt", sagte ich, "dann würde ich an Ihrer Stelle doch gar nicht herübergehen. Es zwingt Sie ja kein Mensch dazu."

Ich habe sie noch zurückrufen konnte, war sie in der Dunkelheit verschwunden. Sie zeigte nicht wieder, als ich sie nach sieben Tagen erwartete...

lobten, der insofern mit wertvollen Mel- dungen zurückgeföhrt war, mitgenommen. Wir haben beide bis zum Morgengrauen ver- ebbert gemauert.

Drei Tage später hat mich Felix, der Ver- lobte, ihn doch in seiner Zelle, wo er alles, was sein Herz begehrt hatte, zu befinden. Ich erkannte meinen Agenten fast wieder...

"Ich habe eine sehr große Bitte an Sie, Herr Offizier," begann er. "Da ich für Sie, glaube ich, gut und unbedingt christlich ge- arbeitet habe, hoffe ich, daß Sie mir meine Bitte nicht ablehnen. Geben Sie mir vier Wochen Urlaub. Sie haben mich ja durch meine Duntungen vollkommen in Händen."

Genau nach 22 Tagen, also früher, als er zurückzukehren versprochen, wurde mir ein neues Divisionskloß durchtelefoniert, daß ein Agent von mir namens Felix sich soeben bei einem Herrn Vorposten gemeldet habe und mit verbundenen Augen zum Divisions- kloß gebracht worden sei...

Der Koltrabe wird geföhrt. Das Gauwerk wird amender. Im Hinblick auf den bevorstehenden Bestand von Koltraben, die durch Aufnehmen von Giftködern und vergifteten Hühnern geföhrt sind, haben die Oberpostämter in Gera und Schleiz...

Neues vom Tage

300 Personen an Fleisch-bergiftung erkrankt.

Nach dem Genuss von Mittagessen der Ham-burger Studentenhilfe.

Die Hamburger Studentenhilfe gibt im Rahmen des Winterhilfswerkes täglich an drei verschiedenen Stellen an mehrere hundert Berliner Mittagessen aus. Nach der letzten Speisung stellten sich in allen drei Ausgabestellen bei etwa insgesamt 300 Personen Erkrankungen an Magen- und Darm-tätarzh ein. Nach dem ärztlichen Befund handelt es sich jedoch nur um leichtere Vergiftungen, was auch daraus hervorgeht, daß fast alle Erkrankten wieder zu der Gewöhnung erholten sind. Da die sofort von der Gesundheitsbehörde und dem öffentlichen Staatsinstitut eingeleitete Untersuchung über die Ursache der Erkrankungen noch nicht abgeschlossen ist, hat die Gesundheitsbehörde angedeutet, daß bis auf weiteres die Verteilung der drei Ausgabestellen durch die Ränge der Studentenhilfe eingestellt wird.

Von 22 000 Mark nur 44 Pfennig wiedergebracht.

Der Verwaltungsdirektor Karl Kofke, der am 29. November nach Untersuchung von 22 000 Mark, die ersten Vermögensgegenstände des fälschlich als Berliner bei Berlin besetzte gebracht hatte, schließlich geworden war, hat sich auf einen Postrevisor in Charlottenburg selbst gestellt. Von der verurteilten Summe wurden in seinem Besitz noch ganze 44 Pfennig gefunden. Es befiel der Verdacht, daß er das unterlagene Geld irgendwo sicher gestellt hat, um nach Verbitung seiner Erträge die Früchte seiner Untreue zu genießen.

Deutsche Ware für deutsches Geld!



Die „Deutsche Volksgemeinschaft zur Behebung der Wirtschaftskrise“ hat ein Kennzeichen für deutsche Waren geschaffen, das eine Vermeidung des Vertriebs von Waren ausländischer Herkunft verhindern soll. Damit ist eine wichtige Voraussetzung für den bevorstehenden Einkauf deutscher Waren geschaffen.

Elf Mädchen als Warenhausmarder.

Um den Eltern eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

In diesen Tagen wurden elf Kinder im Alter von 9 bis 11 Jahren in einem Berliner Warenhaus dabei ertappt, als sie die verschiedensten Dinge von den Auslagen formahnen. Die Ermittlungen ergaben, daß die Mädel dieser Kinder mit einer Ausnahme fast länger Zeit arbeitslos waren. Um ihren Eltern eine Weihnachtsfreude zu machen, haben die Kinder seit einigen Tagen Diebstähle angesetzt.

Bei den Kindern handelt es sich um Schülerinnen einer Mädchenschule in der Kaiserstrasse. Die Eltern der Kinder hatten in ihrer Gegenwart oft von der Notlage gesprochen. Einmal Tages schlangen einige Kinder vor, in den großen Geschäftshäusern

„aus eigene Faust einzukaufen“ zu gehen. Drei oder vier trafen sich dann und stahlen in einem Warenhaus Kleinfische, Nadeln, Knöpfe, Federhalter, Schreibzeug und anderes, das sich für den Schulbetrieb eignete, ferner Wollwäster, Glasperlen, Halsketten und ähnliches, was sie zu Geschenken benutzen konnten.

Am nächsten Tag erzählten sie in der Klasse von ihrem „Erfolg“ und jetzt schlossen sich ihnen noch mehrere Kinder an. Schließlich waren es elf, die nun alle ein paar Tage ihre Beutezüge unternahmen. In Gruppen zu drei oder vier besuchten sie die Warenhäuser. Während einige aufpassen, führten die anderen die Diebstähle aus. Einmal wurden sie ergriffen, nach einer Verwarnung aber wieder entlassen.

Das Verhängnis ereilte sie in einem Warenhaus am Alexanderplatz. Die Hausdetektivinnen beobachteten die Kinder bei den Diebstählen, nahmen sie fest und verständlich die wichtige Kriminaltat.

Die Festnahmen ergaben, daß die Kinder die gestohlenen Sachen heimlich in der Wohnung versteckt hatten. Infolge der besonderen Lage lag man von irgendwelchen Zwangsmaßnahmen gegen die Kinder ab und benötigte die Jugendämter.

Droschkenchauffeure lernen Selbstverteidigung.



Ans einer Unterrichtsstunde, in der den Chauffeuren gezeigt wird, wie sie sich gegen Revolutionäre zu verteidigen haben. Unter dem Eindruck der schrecklichen Mordtaten von Fahrgästen auf Droschkenchauffeure verübt worden sind, läßt jetzt eine Berliner Stadtdroschkengeellschaft ihre Chauffeure in der Kunst des Jiu-Jitsu unterrichten.

Stürme über der Deutschen Bucht.

Ueberflutungen in Hamburg.

Der schwere Weststurm, der im Kanal tobt, ist über Nacht in unermindelter Stärke weitergezogen und paffierte früh mit voller Kraft die Deutsche Bucht. Die rechtzeitig von der Deutschen Seewarte herausgegebenen Sturmwarnungen hatten die Weisheit der mittleren und kleineren Schiffe veranlaßt, rechtzeitig in den küstennahen Schutz zu suchen. In den Anlandungen liegen zahlreiche Fahrgänge vor Anker, um besseres Wetter abzuwarten. Dennoch haben die Küstenstationen von Norddeich, von Cuxhaven mehrfach drabliche Dürse zu verzeichnen. Bei den meisten Fällen dürfte es sich jedoch um Schiffe handeln, die in der Manövrierefähigkeit beschränkt sind und für alle Fälle Schleppdienste erbiten.

In der Westküste Schleswig-Holsteins und vor der Elbmündung hat der Sturmwind umfangreiche Ueberflutungen hervorgerufen. In den Hamburger Häfen haben die Sturmflut schon in den frühen Morgenstunden ein. Die Bevölkerung wurde wie üblich durch Sirenenalarm auf das Zeichen der Flut aufmerksam gemacht.

Im Stadt- und Hafengebiet hat der Sturm zahlreiche Verheerungen angerichtet, Bäume und Mauern umgeworfen und mehrere Fahrzeuge im Hafen von ihren Verankerungen abgerissen. Die Feuerwehr mußte wiederholt eingreifen und u. a. viele vollgeladene Kähne leerpumpen. Sonntagvormittag drehte der Sturm nach Südwest und nahm an

Stärke noch zu. Die Deutsche Seewarte hat neue Sturmwarnungen herausgegeben.

Orkan über Dänemark.

Ueber Dänemark brach am Sonntagabend ein Orkan los, der ständig an Stärke zunimmt. Aus dem ganzen Lande liegen Meldungen über große Schäden vor.

Die Haupttenne der Radiostation Kalmundör, wurde zerstört, so daß über eine Hilfsantenne gefunkt werden muß. Die Dampfer amfischen Kalmundör und Hüllas können wegen des Sturmes die Insel Samö nicht anlaufen. Ein Neubau in Kalmundör wurde glatt umgeworfen. In Sorgen wurde die elektrische Hauptleitung durch zwei entwurzelte Baumstämme zerstört.

In Kopenhagen wurde der fest fertige Neubau einer Villa in einer Minute in einen Trümmerhaufen verandelt. Glasfensterwände hatte der Witterer wenige Minuten vorher den Raum verlassen. In einem anderen großen Wohnhaus wurde der Hauptkamin umgeworfen. Die Bewohner des Hauses mußten fluchtartig das Haus verlassen. In Helsingör und Frederiksberg wurden zahlreiche Häuser abgedeckt. Der Tiergarten bei Alampenburg und der kilometerlange Tierpark liegt voller umgeworfener Bäume. Alle Häfen an der Danelundküste sind mit Schiffen, die vor dem Sturm Justizt suchen, überfüllt.

Feuergefecht mit Eisenbahnräubern.

Eine Eindringende herauf seit Wochen Güterzüge.

Auf der Bahnstrecke zwischen Friedrictsfelde und Hoppegarten bei Berlin kam es in der Nacht zu einem aufregenden Kampf zwischen Beamten und Eisenbahnräubern. Nach lebensgefährlicher Jagd gelang es, vier Banditen gefangen zu nehmen und ins Polizeipräsidium einzuliefern.

Zeit vielen Wochen wurden Güterzüge, die diese Strecke in langamer Fahrt passieren mußten, von einer Räuberbande heimlich angegriffen. Die Verbrecher sprangen an einzelner Stelle des Bahndammes an den fahrenden Zügen, stießen an den Wagen entlang, brachen die Klappen der Wagonverriegelungen auf und warfen dann die Waren und Stückgüter, die ihnen wertvoll erschienen, vom Zuge die Böschung hinab. Dort sammelten sie dann das Diebesgut ein und brachten es mit Fahrzeugen nach Berlin. Am diese gefährliche Bande, die trotz aller Verordnungen bisher nicht bezwungen war, endlich unschädlich zu machen, wurde in der Nacht vom Eisenbahnüberwachungsamt und von Kriminalbeamten des Polizeipräsidiums eine große Patrouille eingeleitet.

Mehrere Beamten hielten sich im Güterwagen versteckt. Kurz nach Mitternacht hörten Polizisten, die am Bahndamm entlang patrouillierten, aus dem langsam vorbeifahrenden Zuge das verbotene Signal. Einer der Banditen, ein 29 Jahre alter Kurt Rudnik, war auf den Zug geklettert und hatte sich bereits an die Arbeit gemacht. Mit dem Alarm hin jagte er zu flüchten, indem er

längs der Güterwagen, deren Räder verriegelt waren, entlang kletterte.

Der Beamte, der ihn nachsetzte, konnte nur schwer folgen. Inzwischen war es aber um die Böschung herum lebendig geworden. Drei Helfershelfer Rudniks haben ihre Sache verloren und flüchteten nach verschiedenen Richtungen, um die Verfolger abzulenken. Nur wurde Hundert hinter den Verbrechern hergesetzt. Diese wiederum gaben Schüsse auf ihre Verfolger ab. Nun feuerten auch die Beamten. Nach einer Stunde aufregender Jagd wurden Rudnik und seine Helfershelfer, der 29 Jahre alte Bruno Weg, der 44 Jahre alte Paul Kersten und der Daniel

Rudnik, der 54jährige Arbeiter August Rudnik, verhaftet.

Frau Bezirksdirektor unterschlägt Mietsgelder.

Die Neuföhner Bezirksverordnete Frau Annette Fischer, die als Verwalterin von vier kleineren künftigen Grundstücken tätig war, hat nach einer Meldung aus Berlin Mietsgelder in Höhe von 1850 Mark unterschlagen. Das Bezirksamt hat gegen die Frau Annette Strafanzeige erstattet.

Frau Annette gehörte der Bezirksverwaltung an. Sie war Mitglied des Preussischen Reichstages und hat in fünf Deputationen und außerdem im Reichsausschuß der Arbeitsgemeinschaft der öffentlichen und freien Wohlfahrtsvereine. Diese Kammer und ihr Mandat hat sie nach Aufhebung ihrer Verordnungen niedergelegt. Sie hatte sich außerdem erboten, zur Deckung des von ihr verursachten Schadens monatlich 20 Mark von ihrer Witwenrente zu zahlen und bis zur Deckung der verurteilten Gelder ihre Wohnungseinrichtung dem Bezirksamt zu verpfänden. Das Bezirksamt hat aber beschlossene Strafanzeige zu erlassen.

Selbstmord des Leiters des Potsdamer Stadtbauamtes.

Der Leiter des Stadtbauamtes in Potsdam, Stadtbaurat Fischer, hat sich am Sonntag erschossen. Wie die Kriminalpolizei erklärt, hat sich gegen Fischer in der bekannten Belegungsanlegenheit keinerlei Verdacht ergeben. Wahrscheinlich hat sich Fischer die Unternehmungen im Bauamt zu Herzen genommen, daß er seinem Leben ein Ende machte.

Fünf Personen bei einem Flugzeugunglück getötet.

Auf der Flugstrecke Batavia-Amsterdam, die von der Kön. holländischen Luftfahrtgesellschaft betrieben wird, hat sich ein schweres Unglück ereignet. Die aus Amsterdam (Hain) gemeldet wird, ist das Flugzeug Dole-Var, das am letzten Freitag von Batavia den Flug nach Amsterdam angetreten hatte, am Sonntagmorgen kurz nach dem Ausfliegen vom Flughafen von Wang bei Banglo abgestürzt. Die beiden Flugzeugführer, vier Mann und

von Olanas und der Mechaniker Rott, sowie zwei Passagiere, Borg und Banzant, wurden getötet. Ferner wurde der Direktor des antraffischen Flugdienstes, Kommander Brinsmad, der ursprünglich zu seinem Flug nach Europa das in der vorigen Woche verunglückte antraffische Flugzeug Southern benutzen wollte, tödlich, und der Bordflieger des Dole-Var leicht verletzt. Die Ursache des Unglücks ist noch unbekannt.

Ein riesiger Raufschiffschmuggel aufgedeckt.

Ein riesiger Raufschiffschmuggel, bei dem die Güter von Hainab über Hamburg nach Amerika gingen, ist jetzt in Zusammenarbeit mit der Hamburger Kriminalpolizei aufgedeckt worden. Vor einigen Tagen wurde der Amerikaner del Gracio im Simpson-express verhaftet, da er in dem Besitzt stand, sich als internationaler Raufschiffhändler zu betätigen. Bei ihm wurden wichtige Papiere gefunden, durch die man jetzt einer großen Schmuggelbande auf die Spur kam.

Aus den Papieren ging hervor, daß del Gracio mit einem Afghanen S. Mofes zusammen arbeitete. Dieser lebte seit Mai dieses Jahres in Berlin und wohnte in der Pfaffenburger Straße 20. Die Beamten des Sonderbezirksrat für Raufschiffbestrafung nahmen eine Durchsuchung der Wohnung vor, auf Grund deren der Afghanen festgenommen wurde. Aus den beschlagnahmten Papieren ging hervor, daß die nächste Station für die Raufschiffungen Hamburg sein mußte. Nach in derselben Nacht bezog sich Kriminalkommissar Thomas nach Hamburg. Die dortige Kriminalbehörde war inzwischen benachrichtigt worden.

Mit welchen Summen der internationale Schmuggelring zu arbeiten pflegte, geht beispielsweise daraus hervor, daß der Afghanen am 4. November einer Hamburger Strafe 20 000 Mark übermies. Diese Summe war zweifellos dafür bestimmt, den Transport nach Amerika zu begleiten. Auch in Hamburg wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Leider aber gelang es einem Hauptagenten, einem Griechen, zu entfliehen. Er wird jetzt auch in Berlin gesucht, da man festgestellt hat, daß er sich häufig dort aufhält.

Aus den vorgefundenen Papieren geht der Weg der Schmuggler eindeutig hervor. Die 250 Kilogramm Heroin waren a. B. in Barrikelform aus Hainab abgegangen und nach Paris geleitet worden. Hier wurde das Schmuggelgut umverpackt und ging nach Paris. Dort wurde das gleiche Raufver vorgenommen, und die Frucht ging nach Hamburg. Von hier aus wurde sie auf den Schiffen nach den Vereinigten Staaten transportiert. Die Untersuchungsaktion ist noch nicht abgeschlossen. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Eine Gasmaske mit Sturzhelm.



Dieser neuerdings in England eingeführte Apparat für Feuerwehretzte ist eine Verbindung von Gasmaske und Sturzhelm zum Schutz gegen Rauch und Gase und herabfallende Brandtrümmer. Die Augenklappen lassen sich wie Fensterläden öffnen.

Die Höllenmaschine im Postamt.

Ein aufsehenerregender Anschlag wurde am Abend am dem Postamt Irma in Westfalen verübt. Gegen 17.45 Uhr explodierte im Schalterraum ein Paket.

Durch die gewaltige Stichflamme wurde ein junges Mädchen, das in der Nähe stand, erheblich verletzt.

Die Explosion verurteilte eine ungeheure Rauchwolke. Die Schalterbeamten bemerkten aber Ruhe und blieben auf ihren Plätzen. Dagegen floh das Publikum panikartig durch Türen und Türen aus dem Raum. Es entstand ein Brand, der aber sofort von einem Postbeamten gelöscht werden konnte.

Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß es sich um einen mit einem Mechanismus ausgefachten Papparton handelt, der von einem Unbekannten im Vorräum niedergelegt war. Durch die Vorrichtung wurde ein mit Schmutzpulver gefüllter Radradschlauch zur Explosion gebracht. Justizfalle war ein Anschlag auf die Geldkassette geplant. Die Explosion erfolgte aber offenbar zu früh, so daß der Raub unterließ. Die Ermittlungen der Polizei nach den Tätern waren bisher erfolglos. Die Oberpostdirektion in Dortmund hat eine Belohnung von 200 RM. auf die Ergreifung des Täters angesetzt.

er-
m
pr
al.
in
es-
en
en-
ad
id-
ri-
Der
ng
nn
th
ng
em
nt-
nes
ar-
ng
em
nt-
che.
m.
Der
Das
nem
seit
nem
ber-
ung
erkl.
durch
flut
flut
Der
den,
halb
allen
Mel-
nem
ver-
Ber-
les-
Joh-
er
Ste,
ge-
eine
vier
durch
den.
als
ich
An-
aller
die
er
von
daß
habe
nabe-
nabe-
erbt
Woh-
für
vor
ber-
die
in
den
ber-

